

Wut / Unverständnis bzgl mancher Eltern- Kennt ihr das?

Beitrag von „kecks“ vom 6. September 2016 11:40

im erwiesenen fälle geh ich da sofort mit dir mit.

das oben liest sich aber für mich sehr nach ressentiments.

grundsätzlich zum thema: ich würde immer erstmal selbsterkundung anraten: warum bin ich so wütend? warum verstehe ich das null? diese emotionen zehren meist sehr, an einem selbst, aber vor allem an der eigenen haltung den eltern gegenüber, was wiederum die zusammenarbeit dann sehr schwer bis unmöglich macht: kein wunder, die sind halt unmöglich/unfähig/fies, mit denen kann man doch nicht zusammenarbeiten. etc. muss man aber, wenn man was ändern will für die betroffenen kinder (so denn wirklich ein erwiesener fall vorliegt).

ich habe mit "die eltern sind überfordert/belastet, weil..." viel bessere erfahrungen als mit wut und unverständnis. nicht als entschuldigung, sondern als arbeitsgrundlage. man sagt nicht umsonst, wut sei blind, und unverständnis - das Gegenteil von empathie - ist zwar menschlich, aber meist wenig produktiv in sozialer arbeit (und das ist es ja letztlich, was wir alle in diesen erwiesenen fällen dann leisten).

versteht mich nicht falsch, sich mal aufzuregen kann und muss möglich sein und hilft ja auch, wenigstens einem selbst. aber das muss ich dann beiseite legen und wieder an die arbeit gehen.